

## Leitenweg-Plan beschlossen

Bebauungskonzept wird rechtskräftig

**Schondorf** Der Bebauungsplan „Leitenweg-West“ in Schondorf ist jetzt als Satzung beschlossen worden. Er kann damit alsbald Rechtskraft erlangen. Die Bauleitplanung regelt, wie die Bebauung dort ausgestaltet werden kann, schafft jedoch kein neues Baurecht. Das Areal sei baurechtlich als Innenbereich zu betrachten, erläuterte Bürgermeister Peter Wittmaack (SPD) in der jüngsten Sitzung nochmals.

Änderungen wurden an dem bisherigen Plankonzept nicht mehr vorgenommen. Die über einen Rechtsanwalt geäußerte Kritik des Enkels der Eigentümerin, die Planung schränke die Nutzbarkeit seiner Liegenschaft „erheblich“ ein, bot dem Gemeinderat keinen Anlass, Änderungen vorzunehmen. Dieses „enge Korsett“, wie es in der Sitzung hieß, „war durchaus beabsichtigt“, betonte Wittmaack. Es gehe unter anderem darum, die Sicht zur St.-Anna-Kirche trotz künftiger Wohnhäuser zu erhalten.

Unter anderem hatte der Einwender die Vorschrift kritisiert, dass die Dachrinne parallel zum Hang ausgerichtet werden müssen. Diese Vorschrift schränke beispielsweise die solarthermische Nutzung ein, sei aber, so die Erwiderung von Planer Edgar Bürger, „keine Einschränkung im Verhältnis der Gesamtwichtigkeit eines solchen Objekts“.

Der Bebauungsplan sieht insgesamt sieben Bauparzellen vor, auf zwei Grundstücken stehen bereits Häuser, so die Auskunft der Schondorfer Verwaltung. (ger)



Der Bebauungsplan „Leitenweg-West“ in Schondorf ist jetzt als Satzung beschlossen worden. Archivfoto: Thorsten Jordan

# Daten aus dem Moos künftig auf Abruf

Pegelmessstelle Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes München bauen fünf Beobachtungspunkte fürs Grundwasser

VON STEPHANIE MILLONIG

**Eching** Der Bohrstock löst sich mit einem lauten Schmatzen aus dem Moorboden. Tobias Mühlbacher, beim Wasserwirtschaftsamt München zuständig für vorsorgenden Bodenschutz, zieht eine vorläufige Bohrprobe, um sich ein erstes Bild zu machen. Die eigentliche Arbeit kommt noch: Mühlbacher setzt gemeinsam mit Flussmeister Christian Lorenz und Anwärter Thomas Zikeli Pegelmessstellen. Diese werden Daten zur Wiedervernässung des Ampermooses liefern.

Mühlbacher untersucht das Bohrprofil: Es handelt sich um bräunliche Masse, in der noch Moos- und Pflanzenstrukturen erkennbar sind. Er nimmt einen Batzen in die Hand und drückt ihn zusammen. Bräunliche Flüssigkeit quillt zwischen seine Fingern hindurch, ein Zeichen für wassergesättigten Moorboden, der kaum abgebaut ist. Dann ein schwärzlicher Batzen, bei der Pressprobe drücken sich dunkle Morastwülste durch die Finger: Hier sind die Torfmoose schon abgebaut, das heißt, an der entwässerten Oberfläche hat unter Luftfluss die Mineralisierung begonnen.

### GPS zeigt die richtige Stelle

Dass dieser schwarze Abschnitt in einer tieferen Schicht zu finden ist, verwundert zuerst, doch Mühlbacher hat eine Erklärung: Vielleicht sei die Fläche vor einigen Jahrzehnten intensiver genutzt und stärker trockengelegt gewesen. „Es gibt immer wieder mal stark vererdete Horizonte.“

Jetzt kommt harte Arbeit: Der Pegel wird händisch auf eine Tiefe von 2,30 Meter gesetzt. Den genauen Bohrpunkt hat Mühlbacher per GPS eingemessen, die Messstellen sind im Planfeststellungsverfahren festgelegt. Per Muskelkraft schrauben die drei Männer die Metallröhre mit 90 Millimeter Durchmesser in den weichen Boden. „Hier kann man nicht mit schwerem Gerät arbeiten“, erläutert Mühlbacher.

Sobald der Bohrer auf 2,30 Meter im Boden steckt, wird das Pegelrohr mit einem Durchmesser von 50 Millimetern innen hinabgelassen, Filterkies eingefüllt und der Bohrer wieder herausgezogen. Der Kies soll das Bohrloch stabilisieren und verhindern, dass die dünnen Schlitzte des Pegelrohres mit Morast verschmiert werden. Mittels Lichtlot



Tobias Mühlbacher, Christian Lorenz und Thomas Zikeli (von rechts) vom Wasserwirtschaftsamt München richten im Ampermoos Pegelmessstellen ein. Fotos: Stephanie Millonig



Die von Tobias Mühlbacher zusammengesetzte Masse quillt als Morastwulst zwischen den Fingern hervor: Das Moor ist hier schon teilweise mineralisiert.

misst Christian Lorenz den Grundwasserstand: Das Wasser steht fünf Zentimeter unter der Oberfläche, jeder Schritt auf der gemähten Schilffläche hinterlässt einen feuchten Abdruck. Bei einer Messstelle nahe der Amper liegt die Differenz dagegen bei 50 Zentimetern.

Zum Schluss zieht Mühlbacher noch ein Bodenprofil, dessen Daten ins Bodeninformationssystem aufgenommen werden. Erst in 2,20

Meter Tiefe beginnt der mineralische Boden. Er ist erkennbar an der grauen Farbe und an seinem pH-Wert: Mühlbacher träufelt zehnprozentige Salzsäure darüber und es zischt. Dies bedeutet, dass die Bodenfraktion kalkhaltig ist, was laut Mühlbacher ein Zeichen grundwassergespeicherter Niedermoore ist. Weiter oben im Bohrprofil, wo sich nur noch Moorkörper befindet, zischt es nicht mehr.

Fünf neue Pegel werden es insgesamt, ein alter wird laut Mühlbacher wiederverwendet.

Die technische Ausrüstung werden Kollegen von der Abteilung Gewässerkunde voraussichtlich in einigen Tagen einrichten. Die Daten werden elektronisch erfasst und per Telefonkarte übertragen, entweder in regelmäßigen Abständen oder per Anruf, wie Mühlbacher und Lorenz erläutern.



Kurz & Aktuell



## So fahren die Busse zur Schule

**Windach** Der Schulverband Windach informiert über die ab Donnerstag, 13. September, geltenden morgendlichen Abfahrtszeiten der Busse zur Schule nach Windach:

● **Fahrt 1:** St. Ottilien 7.05 Uhr, Beuern 7.10, Algertshausen 7.13, Pflaumdorf 7.15, Eresing-Schule (4. Klassen) 7.20, Eresing-Süd 7.25, Windach 7.30, Schöffelding 7.37, Wexhäusl 7.40 und Windach 7.45 Uhr.

● **Fahrt 2:** Neugreifenberg 7.20 Uhr, Besamungsstation 7.22, Hechenwang 7.25, Steinebach 7.28, Oberwindach 7.30, Windach 7.35, Oberwindach 7.40 und Windach 7.45 Uhr.

● **Fahrt 3:** Eching 7.30 Uhr, Painhofen 7.35 und Windach 7.45 Uhr.

● **Fahrt 4:** Greifenberg-Schule 7.30 Uhr, Greifenberg-Bad 7.33, Neugreifenberg-Brücke 7.38 und Windach 7.45 Uhr.

● **Fahrt 5:** 7.40 Uhr Eresing (Klassen 1-3) und 7.45 Uhr Windach. (lt)

GELTENDORF

### Kurse beim TTC

Der TTC Geltendorf bietet ab September folgende Kurse zusätzlich an:

● **Nordic Walking** Grundkurs ab Donnerstag, 13. September, von 19 bis 20.30 Uhr. Der Kurs findet sechsmal statt und wird im Frühjahr fortgeführt. Infos und Anmeldung bei Christine Albertshofer, Telefon: 08193/7964.

● **Der Pilates-Anfängerkurs** startet am Freitag, 28. September, ab 18 Uhr, der Fortgeschrittenkurs um 19 Uhr in der Turnhalle Geltendorf. Infos und Anmeldung bei Martina Huber, Telefon: 08193/999030.

● **Autogenes Training** wird als Anfängerkurs ab Dienstag, 2. Oktober, von 19.30 bis 20.30 Uhr angeboten, im Anschluss findet ein Anfängerkurs **Progressive Muskelentspannung** nach Jacobsen von 20.30 bis 21.30 Uhr statt. Diese achtwöchigen Kurse sind im Bürgerhaus Geltendorf. Infos und Anmeldung bei Martina Huber, Telefon: 08193/996693. (lt)

SCHONDORF

### Talk beginnt um 20 Uhr

Keine Uhrzeit war bei der Ankündigung der „Talk im Kirchturm“-Veranstaltung am heutigen Mittwoch angegeben. Die Diskussion zum Thema Mobbing im Turmzimmer der Heilig-Kreuz-Kirche in Schondorf beginnt um 20 Uhr. (lt)

ST. OTTILIEN

### Gemeinsames Singen

Pater Otto Betler und Barbara Kling laden am Donnerstag, 13. September, um 19.30 Uhr zu einem gemeinsamen Singen von neuen geistlichen Liedern in St. Ottilien ein. Die Veranstaltung findet im Exerzitenhaus statt. (lt)

UTTING

### Handarbeit für Jung und Alt

Nach den Sommerferien lädt der Verein „Füreinander“ in Utting am Donnerstag, 13. September, von 15 bis 17 Uhr wieder zum Handarbeitsnachmittag ein. Im Bürgertreff „17 & Wir“ trifft sich die Gruppe „Flotte Nadel“. Das Treffen findet jeden Donnerstag (außer Ferienzeit) statt. (lt)

### Kontakt

Ammersee  
Gerald Modlinger, Telefon 08807/924024  
Stephanie Millonig, Telefon 08807/924026  
ams@landsberger-tagblatt.de

## Neugründung

### Denkerhaus und Genossenschaft

**Dießen** Am Freitag, 14. September, laden die Initiatoren des Ammersee-Denkerhauses Interessenten in die Dießener Sonnenstraße 1 ein. Ab 19 Uhr soll zunächst die als Ammersee-Denkerhaus vorgesehene Immobilie mit Umbauplänen wie auch das Betriebskonzept vorgestellt werden. Anschließend wird die Ammersee-Denkerhaus-Genossenschaft gegründet.

Im Denkerhaus sollen Freiberufler, Selbstständige, Kleinunternehmer, Personen, die von daheim aus arbeiten, und Existenzgründer mit flexibel zu mietenden Arbeitsplätzen und Besprechungsräumen noch in diesem Jahr eine Plattform für ein neuartiges Arbeiten und Kooperationen finden, das sogenannte Coworking, wird in einer Pressemitteilung dargelegt.

Die Initiatoren haben sich entschieden, das Ammersee-Denkerhaus als Genossenschaft zu betreiben.

Diese Gesellschaftsform entspricht nach ihrer Überzeugung am ehesten dem Coworking-Gedanken: Insbesondere die Nutzer sollen die Geschäftspolitik mitbestimmen können und am Gewinn beteiligt werden. (lt)

# Landratsamt fordert, Zaun abzubauen

Mühlau Behörde erachtet Einfriedung einer Wiese in Schondorf als unzulässig und setzt Frist bis Monatsende, um sie zu beseitigen

**Schondorf** Der Maschendrahtzaun mit Stacheldrahtaufbau in der Mühlau muss beseitigt werden. Das hat, so wurde in der jüngsten Sitzung des Schondorfer Gemeinderates berichtet, das Landratsamt entschieden. Per Anordnung werde gefordert, die Einfriedung der Mähwiese an der Straße Zum Sportgebiet und zu den Grundstücken in der Mühlaustraße hin bis zum 30. September zu beseitigen, erläuterte Bürgermeister Peter Wittmaack. Ob die Eigentümer die Anordnung befolgen, ist ungewiss. Eine Vertreterin der Eigentümer erklärte auf Nachfrage des LT, den Sachverhalt rechtlich prüfen zu lassen.

### Der beanstandete Zaun steht schon seit mehr als einem Jahr

Der von der Gemeinde beanstandete Zaun steht bereits das zweite Jahr. Die Eigentümer rechtfertigen die Einfriedung damit, dass sie die landwirtschaftliche Nutzung der Wiese sichern wollen. Die Grundstücke seien an einen Landwirt verpachtet, der dort Futter gewinne. Der Zaun solle verhindern, dass Gras und Heu durch Hundekot verschmutzt werden. Diese Argumentation vermochte freilich amtlicherseits nicht

zu überzeugen. Wie Wittmaack ausführte, seien solche Zäune im Außenbereich grundsätzlich unzulässig, sofern dies nicht land- und forstwirtschaftlich erforderlich sei. In diesem Fall, so habe das Land-

ratsamt nach Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten festgestellt, müsste jedenfalls die Wiese nicht eingezäunt werden, um Futtermittel zu gewinnen.

**An drei Seiten von Wohngebieten umgeben**  
Bis dato steht der Zaun aber noch, und aus Kreisen der Eigentümer der Wiesengrundstücke verlautete, dass die Sache möglicherweise gerichtlich entschieden werde. Man müsse hier den speziellen Fall sehen, dass die in Rede stehende Wiese von drei Seiten von Wohngebieten umgeben sei, in denen viele Hunde gehalten werden.

Diese würden dort ausgeführt und es würden immer wieder Verunreinigungen mit Hundekot festgestellt, was Gesundheit und Fruchtbarkeit des Viehs beeinträchtigt, das mit Gras und Heu aus der Mühlau gefüttert wird. „Der bewirtschaftende Landwirt hat uns praktisch vor die Wahl gestellt, die Grundstücke zu schützen oder sie verwahrlosen zu lassen.“ Sie habe, so sagte eine der Eigentümerinnen, volles Verständnis für die Position des Bewirtschafters. (ger)



Nicht mehr auf der ganzen Länge funktionsfähig ist der Zaun an den Wiesengrundstücken in der Schondorfer Mühlau. Bis Ende des Monats soll er laut einer Anordnung des Landratsamtes abgebaut sein. Foto: Gerald Modlinger